

Let me rest in Peace

ne kleine Vampirstory ^-^

Von abgemeldet

Vorwort:

Die Story hab ich in den Sommerferien angefangen ^^;;
Vorwort kommt zwar jetzt dementsprechend spät, aber sollte jemand mal hier rüber stolpern, so weiß die Person wenigstens was los is XD.
Dieser One Shot wird wohl nur ein solcher bleiben, da die Story, wie sie hier steht in ne Sackgasse gelaufen is -_- habe sie unter nem anderen Titel weitergeführt und den Plot verändert. Da sie aber aber das erste eigene Veröffentlichte überhaupt war, ist sie mir in der Form so ans Herz gewachsen, dass ich sie nicht löschen möchte -_-""". Falls Interesse besteht, der Titel der neuen Story ist "Blood Red Love".

sayonara
shai

Langsam versank die Sonne hinter dem Horizont um Platz für die Nacht zu schaffen, die sich nun über der Stadt ausbreitete. Faith erwachte aus seinem Schlaf und wusste, dass die Zeit gekommen war, die Zeit zu jagen. Alle seine Sinne waren scharf wie die eines Raubtieres, denn obwohl alle Fenster in seiner Wohnung so präpariert waren, dass kein Sonnenlicht hindurchkam, spürte er es wenn die Nacht hereinbrach. Er war ein Vampir.

Der Umstand, dass er in einer Wohnung lebte und nicht in einer Gruft wie manche seiner Artgenossen machte jedoch vieles einfacher.

Nicht nur, dass eine Wohnung weniger modrig oder feucht war, er war hier auch sicherer. Außerdem bot sie mehr Luxus, denn für schwere Zeiten hatte er einen Kühlschrank voller Blutkonserven. Einen Fernseher hatte er zwar auch, aber er benutzte ihn selten. Die Couch davor nutzte er viel lieber zum schmökern. Er besaß ein ganzes Regal voller Vampirromane. Ihn faszinierten die Gedankenkonstrukte die die Menschen sich über jene finsternen, unsterblichen Wesen machten die ihnen das Blut aussaugten. Das fast keiner mehr an die Existenz von Vampiren glaubte, machte Faith nicht noch toter als er ohnehin schon war.

Der Hunger nach frischem, warmem Blut überkam ihn plötzlich, wie immer nach dem Erwachen. Der Hunger war wie eine unerträgliche und unstillbare Gier. Dies gehörte zu den Unannehmlichkeiten des Vampirdaseins. Doch er war der Preis für die

Unsterblichkeit und das Gefühl, dass ihn überkam, wenn er das Blut seiner Opfer trank, war intensiver als alles was er jemals als Mensch erlebt hatte.

Um seinen Hunger endlich zu stillen, machte er sich fertig.

Faith legte wert auf seinen Stil, und trug sein obligatorisches Outfit: ein weinrotes Hemd, die Farbe des Blutes, eine dunkle Jeans und eine schwarze Lederjacke, die Farben der Nacht.

Zu gerne hätte er sich im Spiegel bewundert, denn er war sich um seine sexuelle Anziehungskraft bewusst, doch als Vampir hatte er kein Spiegelbild. Dies hinderte ihn jedoch nicht daran einen Spiegel zu besitzen. Er stellte sich vor ihn, strich durch sein kurzes braunes Haar, bleckte die weißen Zähne, versuchte in seine dunkelblauen Augen zu blicken und stellte sich vor wie sein muskulöser Körper sich unter dem Hemd abzeichnete. Doch alles was er sah, war sein ungemachtes Bett das dem Spiegel gegenüber stand.

Er überlegte ob er heute in den Stadtpark auf Beutezug gehen sollte.

Faith jagte dort gerne, es gab dort viele Möglichkeiten seinen Opfern aufzulauern. Vielleicht würde er ja sogar ein Pärchen überraschen. Er konnte schon fast das süße Blut junger Verliebter seine Kehle herunter laufen spüren. Manchmal traf er dort auch selbst auf ein kleines sexuelles Abenteuer, denn dieser Park war gemeinhin als einer jener Orte bekannt, an denen sich Männer trafen um miteinander ein kleines sexuelles Abenteuer zu erleben. Der Tisch würde also reichlich gedeckt sein.

Als er sich hinaus auf die Straße begab und die raue Nachtluft seine Lunge füllte, fühlte er wie sich seine Sinne weiter schärfen. Er war ein Geschöpf der Nacht und fühlte sich am wohlsten im Schutz ihrer Dunkelheit.

Hier draußen unter den Menschen fiel er nicht auf, glich er ihnen doch äußerlich, aber keiner von ihnen Verstand die Lust die er verspürte wenn er ihr Blut verschlang und ihnen ihr Leben aussaugte, hatte er es doch selbst nicht gekannt bis er selbst zu einem Vampir geworden war.

Der Weg zum Stadtpark war nicht weit, Faith erreichte ihn bequem zu Fuß. Der Mond spendete hier durch die Baumwipfel hindurch ein fahles Licht. Nur das leise Rascheln der Blätter und gelegentlich ein paar Schritte und Stimmen störten die Ruhe. Faith entschied sich, sich auf einer Bank am Wegrand niederzulassen um von dort auf ein passendes Opfer zu warten. Er steckte die Hände in die Taschen, legte den Kopf ein wenig nach hinten und hielt Ausschau.

Es war bereits eine gute viertel Stunde vergangen, als ein alter Penner mit einer Einkaufstasche an ihm vorbeitorkelte. Bier und Schnapsflaschen klirrten darin, und der alte Mann stank Alkohol und Zigaretten. Faith ließ ihn unbehelligt weiterziehen, er wollte sich diese Nacht für ein besonderes Opfer aufheben und sich nicht mit einem Obdachlosen zufrieden geben dessen Leben ohnehin wertlos war. Er wollte von etwas kostbarem trinken, etwas Wertvollem; etwas, was seinen Durst wirklich zu stillen vermochte. Viel zu lange hatte er sich von Blutkonserven und Pennern ernährt, weil die Polizei auf einige seiner Opfer aufmerksam geworden war. In so einer Situation war es klüger für eine kurze Zeit unauffälliger zu jagen, aber niemals würde er sich von Sterblichen einschüchtern lassen!

Er wurde plötzlich aus seinen Gedanken gerissen, als sich jemand schnaubend rechts neben ihm niederließ

Faith war irritiert. Ein wenig skeptisch und überrascht musterte er die Gestalt neben sich. Es war ein junger Mann, ein wenig jünger als er, Faith schätzte ihn auf Anfang 20 und befand, dass er gut aussah. Er war schlank und hatte schwarzes Haar das ihm in die Stirn hing. Nervös kramte er in seinen Jackentaschen bis er scheinbar das

gefunden hatte, wonach er suchte: ein Päckchen Zigaretten. Ungeschickt versuchte er mit seinem Feuerzeug die Kippe anzuzünden, schaffte es aber nicht.

Seit wann präsentiert sich die Beute auf dem Silbertablett?, dachte Faith und grinste. "Hey. Ich hab Feuer!" Er zog ein Feuerzeug aus seiner Jackentasche und zündete damit die Zigarette des Fremden an.

"Danke Mann", erwiderte dieser mit rauher Stimme und zog genüsslich daran.

"Kein Problem." Faith schielte aus dem Augenwinkel zu seinem Nachbarn. "Übrigens, ich heiße Faith." Er grinste charmant und reichte ihm die Hand.

"Ich bin Zack." Zack lächelte zurück und nahm sie. Sein Händedruck war fest und selbstsicher.

"Was treibt dich denn um die Uhrzeit in den Park? Du hast bestimmt nicht auf jemanden gewartet dem du Feuer anbieten kannst!" Er blies den Rauch in die kalte Nachtluft.

Faith musste lachen.

Wenn du wüsstest..., dachte er und sagte laut: "Nein, eigentlich nicht. Eigentlich wollte ich die Ruhe hier genießen. Ich mag die Nacht."

Gedankenverloren legte er den Kopf zurück, starrte er in den Nachthimmel und beobachtete die Sterne.

Zack tat es ihm gleich und erwiderte: "Ich auch, wenn ich ehrlich bin. Ich glaube ich bin ein Nachtmensch... Aber..." Zack stockte.

"Ja, Aber?" hakte Faith nach.

"...diese Nacht werde ich wohl alleine verbringen müssen." Beendete Zack den Satz.

Faith wand seinen Kopf zu Zack und sah ihn fragend an.

"Warum? Bei jemandem wie dir kann ich mir das nur schwer vorstellen!"

Zack starrte immer noch in den Himmel. Nach einem weiteren tiefen Zug an der Zigarette sagte er: "Und doch ist es so." Er seufzte schwer und blies den Rauch in die Nacht.

Mal sehen, vielleicht habe ich heut Abend mit ihm mehr Spaß, als nur einen kleinen Biss in den Hals, ging es Faith durch den Kopf. Also versuchte er das Gespräch in die richtige Richtung zu lenken.

"Was hältst du davon wenn wir etwas zumachen machen? Die Nacht ist noch jung!"

"Oh..." Zack schaute Faith überrascht an. "Hm... Warum eigentlich nicht?"

Zack nickte, zog ein letztes Mal an seiner Zigarette und warf sie schließlich weg. Er stand auf und sah Faith auffordernd an.

"Auch 'nen Kaugummi? Sozusagen als Wiedergutmachung für das geliehene Feuer?" Wieder durchwühlte Zack seine Taschen. Enttäuscht zog er einen einzigen Kaugummistreifen hervor.

"Ist wohl mein letzter."

"Geht schon in Ordnung. Behalt du ihn ruhig."

Er wird doch wohl nicht gehen wollen, nicht so schnell Kleiner, dachte Faith.

"Nee, wir teilen ihn uns. Einverstanden?" Ohne Faiths Antwort abzuwarten, packte er den Streifen aus dem Papier, biss eine Hälfte ab und reichte die andere Faith.

"Danke."

Skeptisch steckte er sich die Hälfte in den Mund und kaute ungeduldig darauf herum. Den Hunger nach Blut konnte er damit nicht stillen, dieser wurde immer stärker.

Wenn Faith allerdings intimer mit Zack werden wollte, so musste er sich beherrschen.

"Hast du Lust auf einen kleinen Spaziergang? Die Nacht heute und dieser Park sind einfach zu schön um weiter auf dieser Bank zu sitzen", sagte Zack schelmisch grinsend zu Faith und steckte die Hände in die Hosentasche.

"Komm schon."

Geht doch..., sagte Faith sich.

"Gerne. So ein Angebot kann ich dir wohl kaum ausschlagen!", feixte er und stand auf. Zack verdrehte die Augen, sah Faith auffordernd an und ging los.

"Bist du immer so charmant?" fragte er ihn spöttisch.

"Finds heraus!" erwiderte Faith und boxte Zack spielerisch in die Seite.

"Hey! Das werd ich tun! Verlass dich drauf..."

Aber pass auf, dass du nicht mehr herausfindest als dir lieb ist, dachte Faith und ging weiter neben Zack her. Diese Nacht begann viel versprechend und Faith würde nicht zulassen, dass sie eine Enttäuschung werden würde. Zu groß waren sein Hunger und seine Gier, nicht nur auf Blut.